



HEIZEN MIT PELLETS

DIE KLEINEN HOLZPRESSLINGE RICHTIG LAGERN

Holzpellets haben sich als CO₂-neutraler, umweltfreundlicher und genormter Holzbrennstoff bewährt und sind in den letzten Jahren als Heizmittel auch zu einer festen Größe im Wärmemarkt geworden.

In modernen und automatischen Feuerungsanlagen verbrennen die Pellets besonders emissionsarm. Für Holzpellets wird kein einziger Baum gefällt. Denn die zylindrischen Presslinge werden überwiegend aus den rindenfreien Sägespänen der Schnittholzverarbeitenden Industrie nach EN-Norm gepresst. Pellets werden unter hohem Druck gepresst und ohne chemische Bindemittel verarbeitet. Die Festigkeit der Holzpellets wird durch das im Holz enthaltene Lignin gewährleistet, unterstützt durch die geringfügige Zugabe natürlicher Bindemittel wie beispielsweise Stärke.

Durch ihre Beschaffenheit sind Holzpellets aber auch hygroskopisch. Das heißt, bei Berührung mit Wasser, feuchten Wänden oder Untergründen quellen sie auf und werden unbrauchbar. Feuchte Pellets können darüber hinaus die Fördertechnik blockieren und das Mauerwerk angreifen.

TROCKENE ANLIEFERUNG MIT SILOFAHRZEUGEN

Die hohe Qualität der Pellets bleibt erhalten, wenn von Anfang bis Ende der Liefer- und Lagerkette auf bestimmte Dinge geachtet wird. Schon der Lieferant sorgt mit speziellen Silofahrzeugen für eine trockene Anlieferung. Ein Silo-LKW verfügt über einen Kompressor, der die Luft für den Einblasvorgang verdichtet. Für die fachgerechte Anlieferung sollte der Silo-LKW zudem mit einem geeichten On-Bord-Wiegesystem, innen beschichteten Schläuchen zur Minimierung der Reibung beim Einblasen der Pellets sowie einem Absaugventilator mit Staubsack ausgestattet sein.

Die Pellets werden mit einem Luftstrom durch die Schläuche befördert. Der Druck hängt von der Distanz ab, welche die Pellets zurücklegen müssen, um zu ihrer Lagerstätte zu gelangen. Je kürzer die Einblasstrecke, um so besser bleibt die Qualität der Pellets erhalten. Der Fahrer, der den Einblasvorgang durchführt, stellt fachgerecht, abhängig von den individuellen Gegebenheiten vor Ort, den geeigneten Druck und die Treibluftmenge ein.

Rahmenbedingungen wie eine lange Einblasstrecke, Richtungsänderungen durch Bögen und Höhenunterschiede zwischen Fahrzeug und Pelletlager erhöhen die mechanische Belastung der Pellets beim Einblasen und damit auch den Feinanteil. Sie sollten daher vermieden werden. Bei der Befüllung des Lagers sollten Schlauchlänge und fest installierte Befüllleitung eine Länge von insgesamt 30 Metern nicht überschreiten.

Sind größere Entfernungen zu erwarten, sollten mit dem Pelletlieferanten dessen technische Möglichkeiten geklärt werden. Aber nicht nur der Lieferant ist für die anhaltende Qualität der Pellets verantwortlich, auch der Hausbesitzer sollte darauf achten, die Pellets ordnungsgemäß zu lagern. Durch kluge Planung lassen sich Entfernungen verkürzen und die Einblasbedingungen qualitätsschonend gestalten.

Ein Pelletlager sollte absolut staubdicht gebaut sein, es muss ganzjährig trocken bleiben. Im Neubau ist darauf zu achten, dass Böden und Wände bereits vollständig trocken sind. Die Luftfeuchtigkeit von maximal 80 Prozent, wie sie witterungsbedingt zeitweise auftritt, schadet Pellets nicht. Bei Gefahr von feuchten Wänden (auch zeitweise) sind Fertiglager einzusetzen oder ist ein entsprechender Feuchteschutz herzustellen.

TIPPS

Zur Lagerung von Holzpellets

- Achten Sie auf eine fachgerecht richtige (trockene) Lagerung
- Pelletlager sollten bedarfsgerecht (Größe!) geplant und errichtet werden
- Auf gute Lage und Zugänglichkeit des Lagers ist zu achten
- Lagerräume sollten alle zwei Jahre gereinigt werden
- Für genügend Lüftungsmöglichkeiten sollte gesorgt sein
- Belüftende Deckel auf Einblasstutzen werden empfohlen
- Einblasstrecke gerade und nicht länger als 30 Meter
- Befüllstutzen möglichst außen am Haus anbringen